

**125 JAHRE
BÜRGER-
GESANGVEREIN
LIEDERKRANZ 1826**



**Jubiläumswoche
vom 17.-24. Juni 1951**

19
26

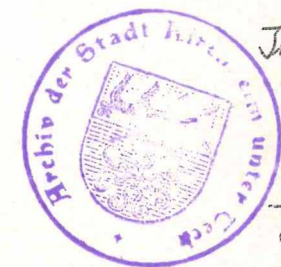
3884

FESTBUCH

zur

JUBILÄUMS-FESTWOCHE

anlässlich des 125 jährigen Bestehens des Vereins,
vom 17. bis 24. Juni 1951 in Kirchheim unter Teck



Herausgegeben vom Hauptausschuß des Vereins

ZEITFOLGE DER VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 17. Juni 1951, 19.00 Uhr

HAUPTAUFFÜHRUNG „DIE JAHRESZEITEN“ im Adlersaal

Mittwoch, 20. Juni 1951, 20.00 Uhr

ABENDKONZERT im Schloßhof

Samstag, 23. Juni 1951, 19.30 Uhr

FESTKONZERT im Adlersaal

Sonntag, 24. Juni 1951, 8.00 Uhr

TOTENGEDENKFEIER auf dem Friedhof

Sonntag, 24. Juni 1951, 16.00 Uhr

JUBILÄUMSFEIER DES VEREINS

MIT ANSCHLIESSENDEM FESTBALL im Adlersaal

Die Vereinsleitung

Klein, Richard, 1. Vorsitzender	Pfeiffer, Karl, Schriftführer
Kemmner, Helmut, 2. Vorsitzender	Stahl, Georg, Chorleiter
Gille, Arthur, Kassier	

Vereinsausschuß

Jesinger, Wilhelm, Sängervorstand

Hauptausschuß

Schlientz, Friedrich
Uebele, Wilhelm
Ochs, Heinrich
Bader, Engelbert
Gerber, Ernst
Tschörner, Heinrich
Tschörner, Heinz
Kromer, Albert
Matt, Fritz
Braun, Erich
Pfeiffer, Hanna
Gerber, Gretel
Stadelmayer, Else
Zeller, Friedel
Ochs, Lore

Musikausschuß

Nufer, Hermann
Kreys, Ulrich
Jesinger, Wilhelm
Dr. Kunrath, Walter

Vergnügungsausschuß

Moser, Kurt
Tschörner, Heinz

Passive Ausschußmitglieder

Müller, Christian
Wolfer, Karl



Alexander Weber
1. Vorstand des B.G.V.-Li
nach der Verschmelzung



Otto Lau
Ehrenvorsitzender



Richard Klein
1. Vorsitzender



Emil Andreas
Ehrenchormeister



Richard Arnold
Ehrenchormeister



Georg Stahl
Chormeister

ZUM GELEIT

Kirchheim, im Juni 1951

In diesen Tagen darf der Bürgergesangverein-Liederkranz 1826 auf sein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Dies bedeutet über zwei Menschenalter lange Pflege des deutschen Liedes sowie Förderung des kulturellen Lebens unserer Stadt.

Gerade in der heutigen Zeit der „Verflachung“ auf fast allen Gebieten des Lebens ist es doppelt wertvoll, kulturell hochstehende und auf einer guten Tradition fußende Vereinigungen innerhalb der Stadt zu wissen.

Damit die Pflege der wirklichen Kulturgüter in unserer Stadt auch in Zukunft gedeiht, wünsche ich dem Verein weiterhin vollen Erfolg und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Festwoche vom 17. bis 24. Juni 1951 einen guten und gesanglich wertvollen Verlauf nehmen wird.

K r ö n i n g, Bürgermeister.

Unser

Bürgergesangverein – Liederkranz 1826

zählt mit zu den ältesten Gesangvereinen unseres Landes.

Mit Stolz und Freude können wir auf die

125 Jahre Geschichte

unseres Vereines zurückblicken.

Getreu dem Wort

„Das deutsche Lied ein edles Gut,
das halt' in treuer Liebeshut“

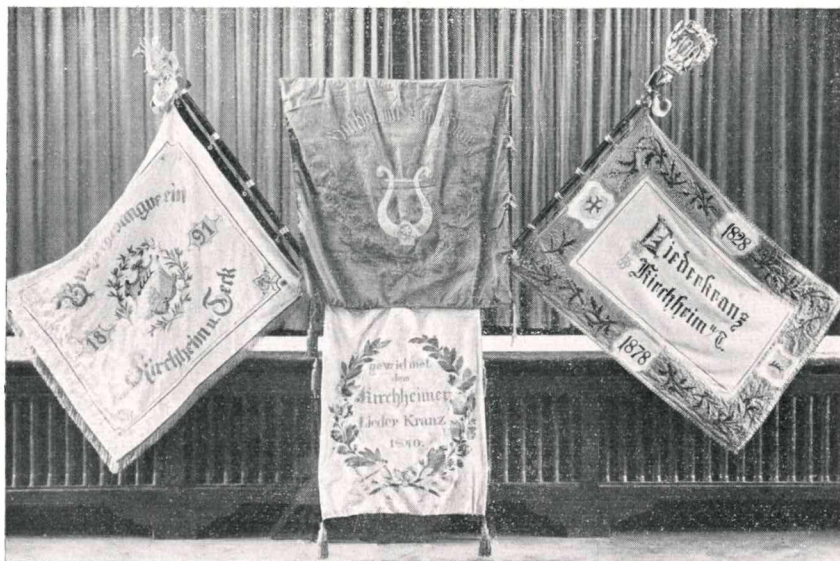
hat der Verein in frohen und leidvollen Stunden die Herzen der Menschen erschlossen.

In wechsellvoller Geschichte hat der Verein seine hohen ideellen und kulturellen Aufgaben erfüllt und gedenkt in Dankbarkeit all derer, die durch Treue und Liebe zum Chorgesang die Bestrebungen des Vereines erhalten und gefördert haben.

Mögen sich auch fernerhin Männer und Frauen finden, beseelt und begeistert von den Idealen und den hohen kulturellen Werten des Deutschen Liedes, die entschlossen sind, die stolze Tradition unseres Vereines fortzusetzen.

Kirchheim-Teck, im Juni 1951.

Richard Klein
1. Vorstand



Die Fahnen des Vereins

Sängerwahlspruch!

Das Herz voll Lieder froh und frei,
Dem Staufebanner ewig treu,
So steh'n wir ein in Lust und Leid
Allzeit für Deutschlands Herrlichkeit!

Aus der Geschichte des Vereins

von Studienrat Otto Lau.

I.

Der alte Liederkranz 1825-1860

„Kirchheim u. Teck, den 21. Mai 1826. Am künftigen Sonntag, den 28. Mai, wird der Liederkranz dahier zum Besten der Griechen eine Gesangsunterhaltung geben, welche abends 4 Uhr ihren Anfang nimmt“ — diese Notiz der „Schwäb. Chronik“ vom 24. Mai 1826 ist die erste Nachricht von der Existenz des Kirchheimer Liederkranzes. Nach der Gründung der Liederkränze in Hall 1817, Heilbronn 1818, Rothenburg und Söflingen 1822, Ellwangen und Stuttgart 1824, war also im Jahre 1825 der Liederkranz Kirchheim gegründet worden. Die treibende Kraft war Lehrer Karl August Stumpp, der zusammen mit Kocher, Stuttgart, und Rumpp, Göppingen, die jungen schwäbischen Liederkränze zum 1. Schwäbischen und Deutschen Liederfest in Plochingen einlud, das am 4. Juni 1827 etwa 200 Sänger in Plochingen zusammenführte.

Konrektor Karl Pfaff schilderte als Zweck des Liederkranzes: „Auch einmal herauszutreten aus den engen Schranken des Berufs, frei von des Lebens Müh und Bürde. Des Liedes Klang stärket das Herz, hebet frisch den schon gesunkenen Mut und Hoffnung auch und Lebenslust ziehen auf des Gesanges brausenden Wogen in die Brust des Sterblichen.“

Unter den ersten Sängern des Kirchheimer Liederkranzes werden Instrumentenmacher Franz Anton Kaim und Gottlob Friedrich Groß genannt.

Schon wieder im Jahre 1828 kamen am Pfingstmontag, den 26. Mai, in Eßlingen neun volle Liederkränze mit 500 Sängern zusammen. Der Kirchheimer L.K. hatte im gleichen Jahre sich eine Fahne erworben und trug in freudigem Stolz zum ersten Mal die neue Vereinsfahne zum Eßlinger Liederfest.

Aus dem Jahre 1835 berichten uns die Akten von regelmäßigen Singstunden, von der Ernennung von Ehrenmitgliedern (offenbar für zehnjährige Mitgliedschaft) und von Besuchen von Nachbarvereinen.

Am 15. März 1837 verließ Lehrer Stumpp Stadt und Liederkranz Kirchheim und zog nach Nürtingen, und Franz Anton Kaim übernahm die Leitung des Vereins; Kaufmann Gottlob Friedrich Groß führte das Kassenamt. Die Singstunden wurden im Kaim'schen oder Groß'schen Haus oder in Mayers Saal oder im Schießhaus gehalten, die Gesangsunterhaltungen im Museum, im Postsaal oder im Dreikönig.

Am 30. Januar 1839 veranstaltete der L.K. eine Gesangsunterhaltung im Museum zum Besten des Krankenhausfonds. Und am 25. September 1839 sang der L.K. bei der Grundsteinlegung des Wilhelmshospitals.

Das Jahr 1840 brachte dem L.K. eine große Feier. Am 25. Juli wurde die neue, von den Frauen des Vereins gestiftete Fahne geweiht und ein großes Liederfest abgehalten. Über 800 Sänger hatten sich hier eingefunden, darunter die Liederkränze Stuttgart, Reutlingen und Ulm. — In den folgenden Jahren verlief die Vereinstätigkeit unter der Leitung von Kaim und Groß in ruhiger Bahn. Da kam das Jahr 1848. Der Gesang ruht zunächst. Die Liederkränzler reißen sich in die Bürgerwehr ein, um die ersehnte Freiheit zu erringen. Aber die Liederkränzler können das Singen nicht lassen: im Juli gründet man einen Bürgerwehr-Liederkranz. Vorstand ist Stadtpfleger Hirzel und Dirigent Lehrer Balz. Der politische Mißerfolg des Jahres 1848 brachte zunächst einen Stillstand im Gesangsleben, aber dann rief Lithograph Gebhardt die Liederkranzsänger wieder zum Singen auf. Balz führte den Taktstock. Die Gründung des Schwäbischen Sängerbundes in Göppingen am 25. November 1849 brachte der Sängersache neuen Auftrieb. Im Jahre 1853 trat der L.K. dem Schwäbischen Sängerbund bei. Nach und nach kam wieder Leben in den Verein. Lehrer Balz, der von 1852 bis 1858 Vorstand und Dirigent zugleich war, entfaltete mit seiner Sängerschar eine rege gesangliche Tätigkeit. Am 28. März 1853 gab der L.K. ein Konzert zum Besten des Wilhelmshospitals, am 21. April zum Besten der Auswanderer und am 31. Juli 1853 zu Gunsten der Hagelgeschädigten in Königen. Das Liederfest, das der L.K. im Jahre 1855 auf dem Mutschler'schen (Lohrmann)-Bierkeller abhielt, war die letzte größere Leistung des Vereins. In den folgenden Jahren bis 1859 wirkte der Liederkranz nur gelegentlich mit einem Quartett bei musikalischen Veranstaltungen mit. Im Jahre 1859 schloß der alte L.K. vollends ein.

II.

Der neue Liederkranz und die anderen Kirchheimer Gesangvereine 1860-1889

Schon im August 1860 werden die Sänger des L.K. durch Ulrich Hutten wieder zur Pflege des Liedes aufgerufen. Am 18. September wird der Verein neu konstituiert mit der Feststellung — „den früheren Liederkranz Kirchheim als durch den gegenwärtigen Verein fortgesetzt zu betrachten“. Dirigent wurde Schulmeister Müller und Vorstand Flaschnermeister Hütt, die durch ihre Tatkraft den Verein zu neuer Blüte emporführten. 1864 übernahm Lehrer Christian Balz wieder den Taktstock und von 1865 bis 1875 lag die Vereinsleitung bei Maler Fr. Stadelmayer in besten Händen.

Am Pfingstsonntag 1862 wurde ein großes Gauliederfest in Kirchheim abgehalten, zu dem sich 52 Vereine einfanden. Die Kirche, der Marktplatz und der Ziegelwasen waren die Festlokalitäten. Am 16. November legte Vorstand Hütt, als Vertreter des Liederkranzes am Grabe des „verdienten Sängers, Dichters und Patrioten L. Uhland“ einen Lorbeerkranz nieder. Anlässlich der 50jährigen Totenfeier für Theodor Körner wurde ein Lorbeerkranz auf das Grab des Heldensängers geschickt.

Im übrigen blieb der Jahreslauf lange Zeit hindurch gleich: Man hielt wöchentlich seine Singstunde (vom 8. August 1869 ab im „Goldenen Adler“), hatte Herbstfeiern, Weihnachtsfeiern, Gesangsunterhaltungen, sang beim Begräbnis eines Mitglieds (von 1864 ab), wirkte bei besonderen Anlässen mit, z. B. bei der Eröffnung der Kirchheimer Eisenbahn im September 1864, oder bei Sedansfeiern von 1871 ab, gab Gesangsvorführungen zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner (1864), oder der brandgeschädigten Orte Isny und Ohmden usw. Außerdem bereitete der L.K. seinen Mitgliedern von den 60er Jahren ab Jahrzehnte lang viel Vergnügen und Unterhaltung durch eine oder zwei Theaterraufführungen im Jahr. Der Verein hatte in dieser Zeit rund 150 Mitglieder, darunter 30 bis 40 Sänger.

Die rege Vereinstätigkeit des L.K., die allgemein Anerkennung fand, regte andere Kreise an, sich auch zu Gesangsvereinen zusammenzuschließen. So entstand von 1862 die „Urbania“, die sich überwiegend aus Weingärtnern zusammensetzte (Urban ist der Patron der Wengerter!). 1868 schlossen sich hauptsächlich die Arbeiter der Faber'schen Fabrik zum Gesangsverein „Eintracht“ zusammen. Und im November 1871 trat ein Verein „Fortuna“ auf den Plan, der sich vom Dezember 1872 ab „Vulkania“ nannte und neben der Gesangspflege eine Lesebibliothek unterhielt. Den Hauptteil des Vereins bildeten die Arbeiter der Maschinenfabrik Kirchheim, die der „Vulkania“ auch 700 M zum Ankauf eines Klaviers lieh. Beim Zusammenbruch des Betriebs sollte die „Vulkania“ die Summe sofort zurückbezahlen.

In guter Sängerfreundschaft arbeiteten die vier Gesangsvereine in den nächsten zwei Jahrzehnten friedlich zusammen. Am 9. Juni 1872 hielten sie mit neun umliegenden Vereinen ein Sängerfest auf dem Lohrmannskeller ab. Und bei der Sedansfeier des Liederkranzes am 1. September 1880 fanden sich sämtliche Vereine der Stadt ein: Urbania, Vulkania, Eintracht, Veteranenverein, Bürgergesellschaft, Museum, Kasino und Schützengesellschaft. Und jeder Verein erfreute seine Mitglieder jährlich mit Gesangsaufführungen, Herbstfeiern, Weihnachtsfeiern, Theaterraufführungen usw. Da brachte das Jahr 1889 eine bedeutsame Änderung: Beim Göppinger Liederfest im Juli hatten sich die „Urbania“ und die „Vulkania“ am Wettsingen beteiligt — beide ohne Erfolg! Das gab Anlaß zu der Erwägung, ob man nicht mit vereinter Kraft eher zum Ziele kommen könnte.

Gemeinderat und Buchdruckereibesitzer Oßwald regte eine gemeinsame Versammlung der beiden Vereinsausschüsse an, und auf dieser wurde die Verschmelzung mit fast allen Stimmen beschlossen. Die Plenarversammlung im „Goldenen Adler“ am 18. August 1889 beschloß die Vereinigung beider Vereine (mit allen gegen 2 Stimmen). Der neue Verein erhielt den Namen Bürgergesangverein.

III.

Liederkranz und Bürgergesangverein von 1889 bis 1934

1. Der Liederkranz bis 1919

Während der B.G.V. sich neu konstituierte und mit frischen Kräften vorwärts trieb, ging im L.K. alles im alten Gang ruhig und friedlich weiter. Die Chorleitung hatte bis 1904 Lehrer Hermann Hornberger, der den Chor gründlich schulte und mit gediegenen Liedvorträgen die Veranstaltungen verschönte. Die Jahre 1905 bis 1912 waren eine unruhige Zeit für den Liederkranz, da alle zwei bis drei Jahre der Dirigentenstab in andere Hände überging, ebenso wechselte die Vorstandschaft viermal; die Folge war, daß die Sänger- und Mitgliederzahl stark zurückging (1911: 149 Mitglieder.) Aber die alten Getreuen des L.K., Friedr. Stadelmayer und Gottl. Schauwecker, hielten die Fahne des L.K. unentwegt hoch. Da gelang es dem neuen tüchtigen Vorstand Chr. Karr, in Reallehrer C. Maurer einen gewandten, tatkräftigen Chorleiter zu finden.

So wurde der Chorgesang all die Jahre hindurch rege gepflegt, wenn auch die Singstunden mit Vesper und Schoppen recht gemütlich gestaltet wurden. Neben dem Männerchor wurden auch gemischte Chöre vorgelesen, manchmal traten Quartette in Erscheinung. Jedes Jahr hielt man eine Frühjahrs- und Herbstunterhaltung (letzte gewöhnlich auf dem Dreikönigskeller mit Feuerwerk), eine Weihnachtsfeier und ein Silvester-singen. Einen Höhepunkt im Vereinsleben bildete das 80. Stiftungsfest im Jahre 1908. Der Chor sang unter anderem die schweren Werke: „Der Trompeter an der Katzbach“ von Mohring und „Siegeszug der Deutschen nach der Hermannschlacht“ von Abt., beide mit Orchesterbegleitung. Die Leitung hatte Musikdirektor Schneider. Es sprachen Vorstand Gerber und Vizevorstand Wuchrer, ferner Stadtschultheiß Marx, Rektor Dr. Knodel und Apotheker A. Hölzle, der Vorstand des B.G.V. — Beim Herbstkonzert 1909 kamen die alten „niederländischen Volkslieder“ von Kremser zum Vortrag, und im Jahre 1913 wurde das erste Stuhlkonzert im Lohrmannsaal gehalten. Aber ebenso wichtig erschienen der Vereinsleitung die Scherzkränze und Unterhaltungsabende mit Theateraufführungen. Fast jedes Jahr ging ein Lustspiel (vor allem von Benedix) über die Bretter und brachte Massenbesuch und reichsten Beifall. Im

Schillerjahr 1905 wurden sogar Schillers „Räuber“ aufgeführt. H. Wuchrer war in diesen Jahren als Vorstand des Vergnügungsausschusses unermüdlich tätig. Besonders großartig gestalteten sich die Fastnachtsunterhaltungen des L.K., so 1906: „Ein Sommerfest in Rot“, 1907: „Winterfest im Gebirge“. Daneben beteiligte sich der Liederkranz an den Vereinsfeiern der Brudervereine oder an Wohltätigkeitsveranstaltungen. 1891 sehen wir den L.K. bei der Fahnenweihe des B.G.V., 1893 bei der Jubiläumsfeier der Eintracht.

Im Jahre 1895 war der L.K. beim Sängerfest in Biberach und bei der Siegesfeier des B.G.V., 1898 beim Sängerfest in Ludwigsburg. Bei der großen Gewerbeausstellung im Jahre 1902 gaben L.K., B.G.V. und Eintracht ein gemeinsames Konzert. Daß jedes Jahr ein gemütlicher Ausflug (meist mit Wagen) gemacht wurde, war selbstverständlich.

Der erste Weltkrieg 1914 machte der friedlichen Arbeit des L.K. ein Ende: 24 Sänger mußten sofort einrücken und bald noch mehr. 11 Sänger kamen nicht mehr zurück. L.K., B.G.V. und Eintracht beschlossen, gleiche Chöre einzubüben und bei patriotischen Feiern gemeinsam zu singen. Da der B.G.V. im Jahre 1915 von dieser Abmachung zurücktrat, sangen L.K. und Eintracht bis 1918 gemeinsam, zunächst unter der Stabführung von Maurer, dann von Közle. Am 22. Dezember 1918 gestalteten L.K. und Eintracht die Begrüßungsfeier der Heimkehrten.

2. Der Bürgergesangverein bis 1919

Der B.G.V. hatte im Jahre 1889 keinen schweren Anfang, hatte er doch aus der „Vulkania“ äußerst rührige Sänger, wie Fritz Daub, Karl Daub, Boger, Lässig u. a. übernommen, ebenso aus der „Urbania“ die Familien Huber, Chr. Schmid, Kuch, Schlientz usw. Auch der erste Vorstand, Buchdruckereibesitzer Oßwald, setzte sich von Anfang an tatkräftig ein. Als er 1894 zurücktrat, fand der B.G. in Apotheker A. Hölzle einen Vorstand, der 28 Jahre lang den Verein mit viel Geschick und großer Gewandtheit leitete und durch seine allseitigen Beziehungen dem Verein immer neue Kräfte zuführte. Der 2. Vorstand war der rührige H. Karl Daub und von 1911 ab H. Oskar Schürer. Das Protokoll führte zuerst Stadtpfleger Calwer, dann Stiftsverwalter Bock (1891 bis 1899), von 1899 bis 1913 Carl Edelmann, von da ab bis 1934 Carl Brackenhauer, der bis zu seinem Tode (1950) einer der treuesten und tatkräftigsten Sänger des B.G.V. war. Vizedirigent war von Anfang bis 1912 Fritz Daub, der mit seinem prächtigen Baß vielfach die Konzerte verschönte, und von 1912 ab bis 1934 Wilhelm Frey. Die Singstunden waren zunächst in der „Schwane“, dann in der „Sonne“ und im „Deutschen Haus“, von 1892 im „Tyroler“.

Wie wir daraus sehen können, hatte der B.G.V. das große Glück, Jahrzehnte lang die gleichen Männer im Amte zu haben; der ewige Wechsel in der Leitung schadet immer einem Verein. Und das gleiche Glück hatte der Verein in der Dirigentenfrage. Von 1899 bis 1901 führte der Institutslehrer Conrad Schmid den Taktstock mit feinem musikalischem Verständnis und zäher Energie, so daß der Verein rasch zu beachtlicher künstlerischer Höhe emporstieg. Von 1902 bis 1911 wanderte allerdings der Taktstock fast alle zwei Jahre an einen anderen Dirigenten; das waren: Lehrer Kohler (bis 1905), Lehrer Kunz (bis 1907), Lehrer Waizenegger (bis 1909), Lehrer Brenner (1911). Aber im Jahre 1912 übernahm Lehrer Emil Andreas die Chorleitung und führte sie bis 1934. Unter der zielbewußten und energischen Leitung dieser begabten Dirigenten schritt der Verein von Erfolg zu Erfolg und setzte die unter Conrad Schmid begonnene Tradition fort.

Einige besondere Leistungen des Vereins seien ausdrücklich erwähnt: Schon 1892 zog der B.G.V. zum Sängerfest nach Reutlingen, um sich am Preissingen zu beteiligen. Er konnte einen 2. Preis im Höheren Volksgesang mit nach Hause nehmen. Auf dem Schwäbischen Sängerfest in Biberach im Jahre 1895 trat der B.G.V. schon wieder zum Wetsingen an und errang mit dem Chor „Truiska“ einen riesigen Beifallserfolg und einen 1. Preis im Höheren Volksgesang. War das ein Jubel und eine Freude, welche die Sänger des B.G.V. und die ganze Stadt bei der Begrüßungsfeier erlebten! So zeigte sich der B.G.V. von Anfang an gesanglich in bester Form. Das bewies auch das erlesene Programm, das bei der Fahnenweihe 1891 zum Vortrag kam; die Militärkapelle des Dragonerregiments Ludwigsburg wirkte mit und ein prächtiger Festzug ging durch die Stadt. Alljährlich erfreute der B.G.V. die Einwohner durch ein gelungenes Konzert im Tyrolersaal oder in der Kirche. 1898 hielt der B.G.V. ein großes, wirkungsvolles Konzert „Aus großer Zeit“ in der Städt. Turnhalle. 1899 feierte der Verein sein zehnjähriges Stiftungsfest. In diesem Jahr sang er auch bei der Einweihung der Lenninger-Tal-Bahn vor dem König, und bei einem Sängertreffen mit dem Liederkranz Stuttgart trug der B.G.V. den Chor „Frühling am Rhein“ mit großem Erfolg vor. Im Jahre 1902 gab der Verein ein Konzert anlässlich der Bezirksgewerbeausstellung. Auch Chormeister Kohler hielt den Verein auf seiner musikalischen Höhe. 1903 führte er ein großes Konzert mit der Militärkapelle Schneckenburger aus Tübingen auf, wobei die Chöre: „Die Himmel rühmen“ von Beethoven, „Altniederländische Volkslieder“ von Kremser und „Friedrich Rotbart“ von Podbertsky vorgetragen wurden. 1904 folgte ein Konzert mit „Kaiser Rudolf“ von Podbertsky unter Mitwirkung von Frau Marta Fein, Stuttgart, die in den folgenden Jahren wiederholt mit ihrem herrlichen Sopran die Konzerte bereicherte. 1908 sang sie (unter der Chorleitung von Waizenegger) zusammen mit Hofopernsänger Karl Erb,

Stuttgart. 1910 führte Chorleiter Schnerring „Die tausendjährige Linde“ von Podbertsky auf. Im gleichen Jahr war die Weihnachtsfeier mit einer Silberfeier verbunden. 1911 folgte ein Koschatkonzert unter der Leitung von Schnerring und 1912 eine Uhlandfeier unter der Chorleitung von Emil Andreas, 1913 ein Konzert in der Turnhalle mit dem Thema: „Gedenkfeier 1813“ unter der Mitwirkung der Militärkapelle Schneckenburger, Tübingen. Das 25jährige Jubiläum feierte der B.G.V. am 25. Juni 1914 mit Bankett, großem Festkonzert und Ball. Der „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn kam dabei zum Vortrag.

Der Krieg 1914—1918 wirkte sich auch auf das Gesangsleben des B.G.V. aus. Eine Reihe Sänger mußte einrücken, aber nur einer von ihnen war gefallen. Zunächst sangen B.G.V., L.K. und Eintracht gemeinsam bei vaterländischen Veranstaltungen, später gab der Verein allein einige Wohltätigkeitskonzerte (1915 und 1916) oder wirkte bei musikalischen Veranstaltungen des Kirchenchors mit.

Natürlich hielt der Verein auch jährlich seine Herbstfeiern, Weihnachtsfeiern und Fastnachtsunterhaltungen, die immer große Anziehungskraft auf die Passivmitglieder ausübten. Fast jährlich machte der B.G.V. einen Ausflug — z. B. nach Bebenhausen, auf den Hohenzollern oder Lichtenstein. Unvergessen blieb den Sängern die Sängerfahrt an den Rhein im Jahre 1906 und die Fahrt mit dem hiesigen Gewerbeverein nach Friedrichshafen, wo der Chor König Wilhelm ein Ständchen brachte.

1904 war der Verein beim Schwäbischen Sängerfest in Ravensburg, 1907 beim Deutschen Sängerfest in Breslau und 1912 in Nürnberg.

Die Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins, zu dem Vorstand Hölzle die engste Verbindung hatte, konnte der B.G.V. einigemal durch Chorvorträge verschönen, so bei der Albvereinstagung in Gutenberg 1903 und bei dem 25jährigen Jubiläum des Albvereins im Jahre 1913. An dem Festabend anlässlich der Landesversammlung des Vereins der württembergischen Körperschaftsbeamten 1913 wirkten B.G.V. und L.K. mit.

So waren die ersten 25 Jahre des B.G.V. Jahre reicher Arbeit im Dienst des deutschen Liedes, aber auch Jahre schöner Erfolge. Die Mitgliederzahl, die 1894 schon die Höhe von 237 erreicht hatte, hielt sich in den folgenden Jahren auf 260 bis 280, darunter 50 bis 60 Sänger.

3. Liederkranz von 1919 bis 1934

Es war ein schwerer Anfang im Jahre 1919 für den L.K. Elf Sänger waren gefallen. Die Vorstandschaft führte — notgedrungen — der alte treue Gottlob Schauwecker und ein Dirigent fehlte, nachdem Reallehrer Maurer im Jahre 1918 nach Cannstatt versetzt war. Da entschlossen sich Friedr. Stadelmayer und Gottl. Schauwecker, nach Weilheim zu gehen und den bekannten Chorleiter und Komponisten Rich. Arnold um die

Übernahme der Chorleitung anzugehen. Und Rich. Arnold kam! Im Februar 1919 waren es in der ersten Singstunde 24 Sänger, im Juni 60 und Anfang 1920 gegen 80 Sänger, und die Mitgliederzahl stieg von 180 im Jahre 1919 auf 246 im Jahre 1920 und 324 im Jahre 1921. So kam ein neuer, gewaltiger Aufschwung in den L.K.

Im Oktober 1919 stieg das erste große Volkskonzert unter Arnold im neuen, während des Krieges erstellten, imposanten Saalbau zum „Goldenen Adler“, der seit 1869 das Stammlokal des L.K. war. Bei dem Konzert wirkten noch vier mit Arnold befreundete Vereine mit, so daß bei den Massenchören 280 Sänger auf dem Podium standen. Der ideelle und materielle Erfolg (664.— M Überschuß) war sehr stark. Im Jahre 1920 wurden wieder zwei Konzerte gegeben, ein Frühjahrs- und Herbstkonzert, wobei unter anderem auch die bekannten Chöre Arnolds: „Hab Sonne im Herzen“, „Und wieder ward es Maienzeit“, „Frohe Wanderschaft“ vorgetragen wurden.

Nach diesen großen Erfolgen war man in bester Stimmung im L.K., da kam die Nachricht, daß R. Arnold nach Ludwigsburg berufen sei. Also schon wieder Dirigentenwechsel! Durch Vermittlung Arnolds wurde Lehrer Schlotterer gewonnen, der nun bis Juli 1923 den L.K.-Chor leitete; ihm folgte dann bis Anfang 1926 Hauptlehrer Blickle, Unterensingen.

Die gesanglichen Leistungen des L.K. blieben auch unter diesen beiden Dirigenten auf der Höhe. Das zeigte schon das Wohltätigkeitskonzert, das der L.K. im Februar 1921 zu Gunsten der deutschen Stammesgenossen in Oberschlesien gab. Auch bei der 30jährigen Jubelfeier des Teck-Neuffen-Gaus in Owen (18. Juli) fand der L.K. mit dem exakten Vortrag des Chors „In dunkler Nacht“ von Arnold reichen Beifall.

Beim Sängerfest des Teck-Neuffen-Gaus in Kirchheim (11./12. Juni 1922) sang der L.K. im Wettsingen das „Lebenslied“ von Kaun und errang mit dem Vortrag dieser sehr wertvollen Komposition eine glänzende Beurteilung. Bei der Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals des Res.-Inf.-Reg. 248 übernahm der L.K. den gesanglichen Teil des Festbanketts und sang bei den Massenchören mit.

Im Juli 1923 kam der Sängerbund Tuttlingen nach Kirchheim zu Besuch. Der Sängerabend im Adlersaal war eine eindrucksvolle Kundgebung des deutschen Liedes. Aber gegenüber der künstlerischen Höhe der 140 Tuttlinger Sänger fielen die Chöre der drei Kirchheimer Vereine etwas ab. Das gab dem Vorstand des B.G.V., Lau, Anlaß, die Verschmelzung der Kirchheimer Vereine, besonders des L.K. und B.G.V., anzuregen. Der Vorstand des L.K., Wuchrer, setzte sich mit aller Kraft dafür ein. Aber etwa die Hälfte der L.K.-Sänger lehnte die Verschmelzung ab, vor allem aus dem Grunde, weil man das 100jährige Jubiläum allein feiern wolle, nachher könne man wieder darüber reden.

Das Scheitern der Verschmelzung veranlaßte Vorstand Wuchrer, sein Amt niederzulegen, das nun für das Jahr 1924 Rechtsanwalt Blersch übernahm. 1925 leitete Heinrich Ochs den Verein. Auch 1924 und 1925 zeigte der L.K. wiederholt seine Gesangkunst, so im Frühjahrskonzert (18. Mai 1924) mit dem Motto: „Frühling und Wald“, ferner beim 1. Gausängertag des neu geschaffenen Teck-Neckar-Gaus in Plochingen, wo der L.K. das „Lebenslied“ wieder vortrug, und bei den zwei großen Konzerten, die der L.K. gemeinsam mit dem Sängerbund Nürtingen in Kirchheim und Nürtingen gab. Auch beim Schwäbischen Sängerfest in Eßlingen 1925 erschien der L.K. fast vollzählig, ohne sich am Wettsingen zu beteiligen.

Das Jahr 1926 sollte der Vorbereitung der Hundertjahrfeier im Jahre 1927 dienen. Ein neuer Vorstand wurde gesucht und nach langen Bemühungen in Studienrat Lau gefunden. Zugleich übernahm Ehrenchormeister R. Arnold wieder den Dirigentenstab, zur großen Freude der Sänger, deren Zahl gleich auf 80, und 1927 auf 92 stieg. Der Frauenchor hatte auch seine 40 bis 50 Sängerinnen, und unter Reallehrer Groß fand sich ein stattliches Orchester aus alten und jungen Mitgliedern zusammen.

Im Frühjahrskonzert (9. Mai) erfreute der Männerchor die Zuhörer durch seine exakt vorgetragenen Chöre ebenso wie die Sopranistin Emma Schell, Ludwigsburg, und das Doppelquartett des Männergesangsvereins Ludwigsburg. Beim Herbstkonzert (2. Oktober) trat zum erstenmal der Gemischte Chor mit großem Erfolg auf, und die Lautensängerin Agnes Delsarto, Leipzig, erntete stürmischen Beifall. Eine Großkundgebung für das deutsche Lied war das Männerchorkonzert in der Stadthalle in Stuttgart am 7. November, bei dem auch der L.K. auftrat, neben fünf anderen Chören, die R. Arnold leitete.

Das Jubiläumsjahr 1927 wurde eingeleitet durch die Weihnachtsfeier am 8. Januar, bei der Vorstand Lau in einem Vortrag „Bilder aus der Geschichte des L.K.“ zeichnete. Dann folgte eine großangelegte Fastnachtsfeier mit dem Motto: „Liederkranzball vor 100 Jahren“. Alt und jung, alles war in Biedermeier- oder Rokoko-Kostüm im prächtig geschmückten Adlersaal erschienen. Am 30. März wurde noch eine sehr wirkungsvolle Beethoven-Feier abgehalten unter Mitwirkung von Gret Hein, Stuttgart (Klavier) und dem Kaim-Quartett. Prof. W. Pfeiderer, Stuttgart, hielt die Gedächtnisrede.

Dann gings mit vollen Segeln, d. h. mit Einsatz aller Kräfte, dem Jubiläum am 21. und 22. Mai zu. Eine Festschrift wurde herausgegeben. Auf Festzug und groß aufgezogenes Festen wurde verzichtet; es sollte eine vornehme, gehaltvolle Feier für den Verein selbst sein. Es wurden zwei künstlerisch vollendete Konzerte gegeben: am Samstag abend im Adlersaal und Sonntag vormittag in der Stadtkirche. Dabei wirkten mit: Frau Marta

Fuchs, Stuttgart (Alt), Fr. Ella Rohrer, Kirchheim (Klavier), Kammer-
sänger Fritz Windgassen, Stuttgart, Oberreallehrer Maurer, Cannstatt,
das Doppelquartett des Männergesangsvereins Ludwigsburg, das Musik-
korps des Inf.-Reg. 13 in Ludwigsburg. An das Samstag-Konzert schloß
sich der Festakt an mit Reden des Vorstands, des Bürgermeisters, der
Vertreter der Brudervereine L.K. Stuttgart, L.K. Eßlingen, L.K. Göp-
pingen, Sängerbund Tübingen, der hiesigen Brudervereine u. a.

Das Konzert am Sonntag in der Stadtkirche war ein unvergeßliches Er-
lebnis; neben den formvollendet vorgetragenen Chören waren es beson-
ders die Solovorträge von Windgassen: „Mit Würd' und Hoheit angetan“
von Haydn und „Selig sind, die Verfolgung leiden“ von W. Kienzl, die
alle aufs tiefste ergriffen.

Vor diesem Konzert wurde eine Gefallenen-Gedenkfeier vor dem fest-
lich geschmückten Ehrenmal auf dem Friedhof für die elf gefallenen Sän-
ger des L.K. gehalten.

Zum Festessen war dann sogar der Präsident des Deutschen
Sängerbundes, Fr. List, Berlin, erschienen und brachte die
Glückwünsche des Deutschen Sängerbundes. Ein glanzvoller Ball schloß
den Festtag ab. In einer gelungenen Bodenseefahrt klang dann die Feier
vollends aus.

Im Herbst 1927 trat der hochverdiente Chormeister Richard Arnold
wegen sonstiger zu großer Inanspruchnahme von der Chorleitung zurück
und überließ den Taktstock dem bisherigen 2. Dirigenten Fritz
Blickle. 1928 wurde das „Dornröschen“ von Perfall aufgeführt, das
zweimal ein volles Haus brachte. Im September 1929 übernahm dann
Georg Stahl, Lindorf, die Chorleitung und führte nach kurzer
Vorbereitung die „Winzerliesel“ an zwei Abenden im überfüllten Adler-
saal auf, — eine Leistung, die den Sängern von Anfang an die überlegene
Dirigentenfähigkeit Stahls vor Augen stellte. Von 1930 ab führte der L.K.
jedes Jahr eine stimmungsvolle Gefallenenfeier im Adlersaal
durch. Das gesprochene Wort wechselte mit den weihevollen Liedern des
hinter dem geschlossenen Vorhang stehenden Chors. Eine einfache, wür-
dige Dekoration mit brennenden Fackeln steigerten noch den tiefen Ein-
druck der Feier.

Obgleich die wirtschaftliche Notlage der Zeit (1929 bis 1933) und die
politischen Verhältnisse auf den Besuch der Singstunden und der Ver-
anstaltungen lähmend wirkte, so brachte G. Stahl doch in den Jahren 1930
bis 1933 einige größere Konzerte heraus, so die Operette von Lortzing
„Die Opernprobe“ und ein Opernkoncert mit Chören aus klas-
sischen Opern (z. B. Pilgerchor) und Sologesängen von Fritz Windgassen,
Stuttgart. Dann wurden die „Jahreszeiten“ von Haydn in zwei Teil-
en 1932 und 1933 vorgetragen. Und im März 1934 kam das Oratorium

„Saul“ von G. Fr. Händel zu einer glänzenden Aufführung. Es wirkten
mit: Maria Geiger, Stuttgart (Sopran), Elisa Keller, Stuttgart (Alt), Anton
Knoll, Frankfurt (Tenor), Georg Goll, München (Baß), Willy Bezner, Weil-
heim (Klavier) und der Orchesterverein Kirchheim (Musikdirektor Thoma).
Beide Aufführungen fanden ein volles, begeistertes Haus. Während der
Verschmelzungsverhandlungen im Sommer 1934 ging das Vereinsleben
weiter. Der L.K. beteiligte sich mit 19 Sängern am 33. Allgemeinen Lie-
derfest des Schwäbischen Sängerbundes in Heilbronn und machte am
7. Oktober eine wunderschöne „Fahrt ins Blaue“, die auf die Soli-
tude führte. Dort begrüßte Herzog Karl Eugen mit Franziska von Hohen-
heim (H. Kreyscher und Luisle Mammale) in historischen Kostümen die
Sänger mit einer humorvollen Ansprache. In Untertürkheim fand die
Fahrt bei Wein und Gesang ihren Abschluß. Das war die letzte gemüt-
volle Stunde der Liederkranzfamilie. Die letzte Singstunde am 18. Oktober
brachte noch Ehrungen für verschiedene langjährige Sänger. Dann ging
der L.K. mit 46 Sängern und 34 Sängerinnen in den neuen Verein über.

Bürgergesangsverein 1919-1934

Die vier Kriegsjahre waren auch am B.G.V. nicht ganz spurlos vorüber-
gegangen. Aber schon beim Frühjahrskonzert (18. Mai) zeigte sich der Chor
in der alten guten Form. Außer dem Männerchor war zum erstenmal auch
ein Gemischter Chor eingesetzt, außerdem wirkte der Dichter August
Lämmle mit. Es folgten dann ein Ausflug zum Sängerbund Neuhausen
a. F., der im Juli in Kirchheim zu Besuch gewesen war, eine Herbst- und
Weihnachtsfeier, zu deren Ausgestaltung sich der Leiter des Vergnügungs-
ausschusses, C. Brackenhauer, viel Mühe gegeben hatte. Die Anregung
des L.K.-Dirigenten R. Arnold, die beiden Vereine zu verschmelzen, fand
bei der Vollversammlung Januar 1920 keinen Widerhall. Das Frühjahrs-
konzert 1920 brachte die Aufführung von „Rolands Horn“ von Markall.
Am 16. Mai wurde der Gedenkstein für die gefallenen Sänger des Teck-
Sängerbundes auf der Teck eingeweiht, an der der B.G.V. teilnahm und
das „Morgenlied“ von Rieth vortrug.

Bei der Hauptversammlung am 20. Januar 1921 erklärte Vorstand
A. Hölzle zum allgemeinen Bedauern seinen Rücktritt. Nach 28jähriger
Amtsführung glaubte er ein Recht auf „Ruhe im Alter“ zu haben. Herz-
licher Dank wurde ihm für seine erfolgreiche, langjährige Tätigkeit im
Verein ausgesprochen. Am 5. August wurde dann Studienrat Otto
Lau einstimmig zum Vorstand gewählt. Chormeister Andreas hatte An-
fang 1921 krankheitshalber die Chorleitung aufgegeben. Oberlehrer
Kärcher führte so im Jahre 1921 mit viel Geschick den Dirigentenstab. Am
1. Januar 1922 trat E. Andreas wieder an seinen alten Posten. So blieb
dem B.G.V. die seit Jahren bewährte Chorleitung bis 1934 erhalten.

Am 17. Juli 1921 beteiligte sich der B.G.V. mit L.K. und Eintracht an der 30jährigen Jubiläumsfeier des Teck-Neuffen-Gaues in Owen, ebenso am 2. Oktober an der Einweihung der renovierten Halle und des Teckturms. Alljährlich wurden Herbstfeier und Weihnachtsfeier abgehalten. An dem Frühjahrskonzert 1922 mit dem Motto: „Frühling und deutscher Wald“ wirkten wieder Frau Marta Fein, Stuttgart, und Frl. Gertrud Weegmann mit, ebenso beim Frühjahrskonzert 1923, wo drei Szenen aus „Frithjof“ von M. Bruch wirkungsvoll vorgetragen wurden.

Ein großer Tag für die Gesangvereine war das Liederfest des Teck-Neuffen-Gaus in Kirchheim am 11. Juni 1922, das leider gründlich verregnet wurde. Am Abend vor dem Fest fand eine Begrüßungsfeier statt, bei der die drei hiesigen Vereine mit ihren Chören reichen Beifall fanden. Beim Wettsingen trug der B.G.V. den Chor: „Sonntagsseele“ von Wiesner mit starker Wirkung vor. Die Hauptaufführung der Massenchöre in der Stadtkirche mit prächtigen Chören unter der Leitung des Gaudirigenten Andreas und die begeisternden Reden von Otto Lau, Gauvorstand Finkbeiner und Prof. Flad, Stuttgart, machten einen tiefen Eindruck auf die gewaltige Zuhörerschar. Der abwechslungsreiche Festzug konnte erst abends 6 Uhr — bei schönem Wetter — durchgeführt werden.

Der Besuch des Tuttlinger Sängerbundes am 28. Juli 1923 war für die hiesigen Sänger ein starkes Erlebnis, da die von den 140 Sängern vorgetragenen Chöre „Ossian“ von Beschnitt, „Rudolf von Werdenberg“ von Hegar und „Nacht-Zauber“ von Storch eine starke Wirkung hatten. Die Verschmelzung der drei Kirchheimer Vereine, die der B.G.V.-Vorstand Lau zur Debatte gestellt hatte, wurde von den Sängern des B.G.V. gutgeheißen. Da die Sänger der Eintracht den Vorschlag vollständig, die des L.K. zum großen Teil ablehnten, blieb es vorläufig beim Alten. Das Frühjahrskonzert 1924 wirkte nicht nur durch die musterhaft vorgetragenen Chöre, sondern auch durch die Mitwirkung der Collegium musicum, Stuttgart. Im Juni 1924 machte der B.G.V. einen Gegenbesuch beim Sängerbund Tuttlingen und schloß eine Fahrt an den Bodensee an. Beim ersten Sängertag des Teck-Neckar-Gaues in Plochingen am 6. Juli 1924 sang der B.G.V. mit 80 Sängern den „Rheinwein“ von Kempter. Am 19. Oktober brachte der B.G.V. noch ein Schubert-Konzert heraus unter Mitwirkung von Frl. Helene Scheel, Stuttgart (Sopran) und Fr. Studienrat Dilger. Eine arbeitsreiche Aufgabe hatte sich der B.G.V. für das Jahr 1925 gestellt, am Preissingen beim Schwäbischen Liederfest in Eßlingen (4. bis 6. Juli) in der Stufe Kunstgesang teilzunehmen. Der Preischor „Der Wächter“ von H. Suter erforderte monatelange Vorbereitung, aber schließlich fühlten sich die 92 Sänger ihrer Sache sicher und zogen wohlgemut zum Sängerfest. Der Vortrag des schweren

Chors fand bei den Zuhörern reichen Beifall, aber das Preisgericht erkannte dem B.G.V. nur einen 2. Preis zu. Doch war man froh, wenigstens soviel erreicht zu haben, feierte daheim den Sieg in festlicher Freude und sprach dem verdienten Chorleiter E. Andreas den gebührenden Dank für die viele Mühe aus.

Die Familie Oskar Schürer hatte sich um den B.G.V. außerordentlich verdient gemacht. Oskar Schürer war jahrzehntelang 2. Vorsitzender und hatte wiederholt mit einem Tenorsolo die Veranstaltungen verschönt. So war es selbstverständlich, daß man dem Sänger Eugen Schürer nach seiner Ausbildung die Möglichkeit gab, sein Können als Tenor in einem Liederabend (6. Mai 1925) zusammen mit Frau Helene Geray-Scheel (Sopran) und Artur Hagen (Klavier) zu zeigen. Die Leistung der Künstler wurde mit größtem Beifall belohnt.

Im gleichen Jahr legte Vorstand Lau wegen Unstimmigkeiten mit dem Dirigenten die Vereinsleitung nieder; Stadtpfleger Karl Hildebrand wurde an dessen Stelle am 10. September zum Vorstand gewählt und das Vereinsleben ging in gewohnter Weise weiter. Die Weihnachtsfeier brachte ein sehr reichhaltiges Programm mit Frl. Bornefeld (Alt), H. Dr. Wepfer (Cello) und Fr. Studienrat Dilger (Klavier). Im Jahre 1926 zeigte sich der B.G.V. wieder ganz auf der Höhe. Er zählte rund 360 Mitglieder, darunter etwa 100 Sänger. Das Frühjahrskonzert unter Mitwirkung von Kammersänger R. Fritz, Stuttgart, und der Kapelle der Nachrichtenabteilung Cannstatt (mit Musikdirektor Langer) war ein großer Erfolg des Vereins. Der Chor sang u. a. „Friedrich Rotbart“ von Podbertskv. „Matrosenchor“ von Wagner, und „Landerkennung“ von Grieg. Im Anschluß an das Konzert wurden fünf alte Veteranen des Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt: Gust. Huber sen., Oskar Schürer, Wilh. Frey, Paul Resag und Georg Kuch, ebenso Fr. Studienrat Dilger.

Das Beethovenjahr 1927 leitete der B.G.V. mit einer Beethovenfeier in der Stadtkirche ein unter Mitwirkung des Wendling-Quartetts. Beim ersten Sängerfest des Teck-Neckar-Gaues am 17. Juli 1927 in Plochingen holte sich der Verein mit dem Chor „Wegworte“ von Kaun eine glänzende Beurteilung des Preisgerichts.

Auch im Jahre 1928 hatte sich der B.G.V. das Wendlingquartett verschrieben zu einer Schubert-Gedächtnisfeier am 28. März.

Im Juli 1928 trat Stadtpfleger Hildebrand als 1. Vorsitzender zurück, und Kassier Richard Klein übernahm die Vorstandschaft; das Kassenamt führte von da ab Fritz Groß. Am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien nahmen 50 Mitglieder des B.G.V. teil.

Im Jahre 1889 war der B.G.V. durch Verschmelzung der „Urbania“ und „Vulkan“ ins Leben getreten. So wollte der Verein die Jubiläumsfeier des 40jährigen Bestehens in einfacher Weise festlich begehen. Diese Feier wurde am 9. und 10. November 1929 begangen. Beim Festkonzert am Samstagabend im Adlersaal gab der trefflich geschulte Chor sein Bestes. Aber auch die Kapelle des 1. Bat. des 13. Inf.-Reg. Stuttgart unter Obermusikmeister Müller trug viel zum vollen Erfolg bei. Das von Chormeister Andreas für die Jubelfeier komponierte Lied: „Licht muß wieder werden“ fand reichen Beifall. Sehr gelungen war dann das Festbankett im übervollen Tyrolersaal. Männerchöre und Musikstücke des Regimentsorchesters leiteten die Feier ein. In seiner eindrucksvollen Rede gedachte Vorstand Klein der hohen kulturellen Aufgaben, die die Gesangsvereine im Dienste des Volkes zu erfüllen haben und bisher auch weithin erfüllt haben. Schriftführer Brackenhammer gab einen interessanten Rückblick auf die Geschichte des Vereins. Fabrikant Finkbeiner überbrachte die Glückwünsche des Gaues und teilte die goldene Sängernadel für 30jährige Sängerschaft an 12 Sänger aus (Paul Resag, Wilh. Frey, Aug. Schurr, Oskar Schürer, Emil Kaiser, Heinr. Boger, Fritz Daub, Friedr. Müschenborn, Robert Zeininger und Rudolf Haller, ferner an Albert Hölzle und Gustav Huber). Kanzleirat Schönleber brachte die Glückwünsche der Stadt und Stiftsverwalter Bock frischte alte Erinnerungen aus der Gründungszeit auf. So bildete diese Feier einen glanzvollen Abschluß der 40 Jahre erfolgreicher Arbeit im deutschen Lied.

Noch zu erwähnen ist, daß der B.G.V. im Juni 1929 wieder am Wett-singen beim Schwäbischen Sängerfest in Ulm teilnahm, aber mit seinem Chor „Über Nacht“ von E. Niemeyer wieder nur einen 2. Preis im Kunstgesang errang.

Das Kirchenkonzert, das am 16. März 1930 der B.G.V. unter Mitwirkung von Frä. M. Siegel, Stuttgart, und Herrn und Frau Kaim, Kirchheim, gab, war eine künstlerisch feine Leistung, hatte aber unter schlechtem Besuch zu leiden. Am 30. Juni sangen die drei Vereine gemeinsam bei der Rheinlandbefreiungsfeier auf dem Marktplatz.

Die wirtschaftliche Notlage von 1929 bis 1933 wirkte sich auch auf die Gesangsvereine aus. Man klagte über abnehmenden Besuch der Konzerte, die Fastnachtsfeiern fallen aus. Die Singstunden wurden mangelhaft besucht. Die Sängerzahl der letzten Jahre fiel von 100 auf 60 bis 70. Beim Sängerfest in Frankfurt 1931 fanden sich nur 10 B.G.V.-Sänger ein. Trotzdem blieben die gesanglichen Leistungen auf der Höhe. Dies zeigte auch das Jubiläumskonzert, das der Verein für seinen verdienten Chormeister Emil Andreas anlässlich seiner 20jährigen Chorleitung am 2. Juni 1932 veranstaltete. Es kamen nur neue Kompositionen des Chorleiters zum Vortrag.

Auch das Frühjahrskonzert 1933 mit der Solistin Marta Siegel reihte sich würdig an die früheren Konzerte an.

Am 21. Januar 1934 nahm der B.G.V. an dem Vaterlandstag des Teck-Neckar-Gaues in Eßlingen teil und sang den wirkungsvollen Chor „Es ritt ein Jäger“ von W. Rinkens.

Zum Schwäbischen Liederfest in Heilbronn (Juli 1934) zogen 26 Sänger des B.G.V.

Am 18. Oktober war die letzte Singstunde, in der eine Reihe Ehrungen vorgenommen wurden. C. Brackenhammer sprach herzliche Worte des Dankes an die leitenden Männer. Der harmonisch verlaufene Abend war ein würdiger Abschluß des Seitherigen und zugleich ein schöner Auftakt des Kommenden.

Die Verschmelzung von Liederkranz und Bürgergesangsverein im Jahre 1934

Anfang März 1934 schlug der Vorstand des L.K., Lau, wie schon im Jahre 1923, erneut eine Verschmelzung von L.K. und B.G.V. vor. In einer Ausschusssitzung des B.G.V. traten vor allem Vorstand Klein und C. Brackenhammer für eine Verschmelzung ein. Auch der L.K.-Ausschuß hatte empfohlen, in diesbezügliche Verhandlungen mit dem B.G.V. einzutreten.

Am 27. März lud der Kreisleiter die Vorstände der drei Gesangsvereine Eintracht, B.G.V. und L.K. zu einer Besprechung ins „Braune Haus“ ein. B.G.V. und L.K. erklärten sich prinzipiell bereit, zusammenzugehen, während die Eintracht ablehnte mit der Begründung, daß sie durch die eben vollzogene Einigung mit der „Fortuna“ ein großer Verein geworden sei und zunächst einmal diese Verschmelzung innerlich durchführen müsse.

Bei einer zweiten Besprechung im „Braunen Haus“ zwischen B.G.V. und L.K. wurde ein Vorschlag des B.G.V. angenommen, nach dem die vereinigten zwei Vereine mit der Eintracht eine Chorgemeinschaft bilden sollten.

Die Sängerversammlung des B.G.V. sprach sich am 5. April fast einstimmig für die Verschmelzung der Vereine, womöglich unter der Chorleitung von E. Andreas, aus; Vorstand Klein empfahl die Vereinigung als eine Tat der Volksgemeinschaft. Auch die Sänger des L.K. bekannten sich am 13. April fast einstimmig zur Verschmelzung, aber mit neuem Vorstand und Dirigenten.

Am 23. Juni faßte auch der Ausschuß des B.G.V. den Beschluß, daß der Weg für die Verschmelzung frei bleiben müsse und daß im Falle der Verschmelzung vollständig neue Personen in die Leitung kommen müssen. Damit war eine Annäherung an den Standpunkt des L.K. gegeben.

Am 22. September war eine Zusammenkunft der Vereinsvorstände im Rathaus-Saal unter Leitung von Kreisführer K. Finkbeiner. Zunächst erfolgte eine gründliche, die Luft reinigende Aussprache. Dann schlug Vorstand Lau vor, die Verschmelzung jetzt durchzuführen und empfahl als Vereinsvorstand Oberlehrer Alexander Weber und als Chorleiter Konzertsänger Hermann Achenbach, Tübingen.

Am 29. September traten die beiden Vorstandschaften zu einer definitiven Beschlußfassung auf der „Post“ zusammen.

Die Bedingung des B.G.V., seinen Chormeister Emil Andreas zum Ehrenchormeister zu ernennen und ihn zum Chorleiter der mit der Eintracht zu bildenden Chorgemeinschaft und zum Dirigenten der gemeinsamen Veranstaltungen zu bestellen, wurde vom L.K. angenommen. Auch mit der Wahl des Vereinsvorstands A. Weber und Chorleiters Achenbach waren beide Vereine einverstanden. Die Mitgliederversammlung des L.K. am 2. Oktober und die des B.G.V. am 4. Oktober genehmigten die Beschlüsse der Vorstandschaften.

Somit war die Verschmelzung vollzogen.

Eine Ausschuß-Sitzung unter dem neuen Vorstand am 9. Oktober im Goldenen Adler verteilte die weiteren Ämter: 2. Vorstand R. Klein, 2. Chorleiter Georg Stahl, Vereinsrechner Vogel, Schriftführer Pfeiffer, Musikalienverwalter E. Bader, Vereinsdienerin Sophie Raichle.

Zu Ehrenvorständen wurden ernannt: Albert Hölzle, Gottlob Schauwecker, Otto Lau, zum Ehrenchormeister Emil Andreas, zu Ehrensängern Wilhelm Frey und Paul Resag. Ferner wurden 14 Ausschußmitglieder gewählt. Der Name des Vereins ist: Bürgergesangverein-Liederkrantz 1826. Die Singstunden sollen im Tyroler stattfinden, größere Aufführungen und die Proben der Chorgemeinschaft im Goldenen Adler.

Die feierliche Gründungsfeier im Goldenen Adlersaal am 19. Oktober 1934 bot ein Bild der Eintracht und Sängerefreundschaft. Vorstand Weber hatte es von Anfang an mit viel Klugheit und Geschick verstanden, alle auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden und alle Gegensätze zu mildern. Das zeigte er auch in dieser ersten Versammlung mit einer gemütvollen Rede und mit seiner gewinnenden

Art der Menschenbehandlung. Glückwünsche brachten der Kreisführer Finkbeiner und Bürgermeister Marx. H. Hölzle begrüßte die Vereinigung der feindlichen Brüder und H. Lau wünschte eine glückliche Ehe der beiden Vereine. Der Chorleiter der Eintracht, Otto Löffler, stiftete zur Feier eine wirkungsvolle Tondichtung: „Deutsch sein!“.

Am 26. Oktober stieg die erste Singstunde des Vereins unter Chorleiter Achenbach und am 16. November die erste Singstunde der Chorgemeinschaft unter Emil Andreas.

Der Bürgergesangverein - Liederkrantz 1826 von 1934 bis 1945

Am 13. Januar 1935 trat der neue Verein mit seinem ersten Konzert mit Männerchor, Frauenchor und Solovorträgen von Achenbach an die Öffentlichkeit. Verbunden damit war die Feier des 80. Geburtstags des Ehrenvorstands Albert Hölzle und ein Gedenken an die Saarabstimmung. Über das Konzert sagt die Besprechung im Teckboten: „Überall spürt man einen frischen Zug, der zum zeitgenössischen Singen hinstrebt. Fest steht, daß der Verein mit der Wahl Achenbach einen vorzüglichen Griff getan hat und daß er unter seinem neugewählten Dirigenten einer vielversprechenden Zukunft entgegengeht.“

So führen denn der nimmermüde Vorstand Alexander Weber und der feinsinnige Chorleiter H. Achenbach den Verein in schönster Harmonie bis 1938. Jedjährlich bringen Fastnachtsunterhaltung, Ausflug, Herbstfeier und Weihnachtsfeier, dazu 30 bis 40 Gelegenheitssingen (bei Ständchen, Beerdigungen, Hochzeiten u. a.) der Vereinsleitung Arbeit in Hülle und Fülle. Und erst die eigentlichen Konzerte, von denen wir nur die wichtigsten anführen wollen! Am 28. April 1935 kamen beim Frühjahrskonzert neben Männer- und Frauenchören Schuberts Lieder aus dem Liederkreis „Die schöne Müllerin“ durch H. Achenbachs prächtigen Baß-Bariton zu vollendetem Vortrag. Am 2. Juni fand das Liederfest des Teck-Neckar-Gaus in Kirchheim statt. 70 Vereine beteiligten sich am Leistungssingen in der Turnhalle, im Lohrmannsaal, Adlersaal und Fuchsen. Der B.G.V.-Li. trug den Chor „Ein deutsches Credo“ von W. Knöckel meisterhaft vor. Bei der Kundgebung auf dem Roßmarkt sang die Chorgemeinschaft unter Emil Andreas.

Im Oktober folgte eine schöne Silcherfeier und am 29. Dezember ein Familienabend mit feinem Lichtbildervortrag von O. Lau über die Frühgeschichte unserer Heimat.

Das Jahr 1936 brachte die Aufführung des „Orpheus“ von Gluck am 16. und 17. April, über die der Teckbote berichtet: „Mit den beiden Orpheus-Aufführungen stellte sich der neugeschaffene Großverein als fest geschlossene Ganzheit vor und vollbrachte seine erste musikalische Tat,

die Aufführung eines großen und schwierigen Opernwerkes. Neben dem hohen Können und der Opferwilligkeit der Sänger, der Geduld und organisatorischen Fähigkeit des Vereinsvorstandes verdankt der Verein die Möglichkeit zu solcher Leistung seinem ausgezeichneten Dirigenten Hermann Achenbach, Tübingen.

Beim Frühjahrskonzert 1937 wirkten die Solisten Eugen Weber (Violine) und Hermann Weber (Klavier) sehr wirkungsvoll mit.

Im Juli gab der Verein zum erstenmal im Schloßhof ein Abendsingen. Die in dem stimmungsvollen, akustisch großartigen Raum wunderschön vorgetragenen Lieder hatten solchen Erfolg, daß man dieses Abendsingen in den folgenden Jahren (zusammen mit Instrumentalmusik und Illuminierung) wiederholte.

Das deutsche Sängerbundesfest in Breslau wurde von 30 Mitgliedern des Vereins besucht.

Zu Anfang 1938 gab es einen Wechsel in der Chorleitung.

Herm. Achenbach war allmählich durch anderweitige Tätigkeit stark in Anspruch genommen, auch wirkte sich die örtliche Entfernung (Tübingen—Kirchheim) nachteilig für den Verein aus. In Freundschaft schied H. Achenbach vom Verein, und Georg Stahl, der bisherige 2. Chorleiter, übernahm den Taktstock. Da Vorstand Alexander Weber durch seine Amtstätigkeit stark in Anspruch genommen war und unter seiner Kriegsverletzung schwer litt, wurde ihm in C. Brackenhammer als 2. Vorstand ein fleißiger Mitarbeiter an die Seite gestellt; so konnte man ihn als Vorstand dem Verein erhalten.

Chormeister G. Stahl konnte seine Dirigentenfähigkeit nach wenigen Monaten unter Beweis stellen. Beim Schwäbischen Liederfest in Stuttgart am 9. und 10. Juli 1938 trug der Verein den Chor „Musik“ von O. Siegl vor. Ohne jeden Drill, ohne besondere Anstrengung war der Chor von G. Stahl eingeübt worden. Und der Erfolg? — Note: „Sehr gut“ im Kunstgesang. Die Kritik rühmte besonders die schöne, sinngemäße Gestaltung und die sehr gute Chordisziplin. Was die beiden Vereine in vergangenen Jahren einzeln wiederholt erstrebt hatten, war jetzt mit vereinten Kräften unter der trefflichen Leitung von G. Stahl erreicht worden. Bei der Herbstfeier 1938 und beim Frühjahrskonzert 1939 kam je die Hälfte von Haydn's „Jahreszeiten“ zur Aufführung. Am 18. Juli gab der Chor wieder ein stimmungsvolles Abendsingen im Schloßhof — zusammen mit der Kammerspielgruppe der Oberschule unter Leitung von G. Mayer. Und eine herrliche Omnibus-Fahrt führte die Sänger nach Löwenstein, Weinsberg und Heilbronn. —

Da brach der zweite Weltkrieg aus. Sofort mußten 19 Sänger einrücken und Chorleiter Georg Stahl wurde im April 1940 eingezogen. Der getreue Vorstand Alexander Weber erklärte sich bereit, an dessen Stelle neben der Vereinsführung auch den Chor zu leiten. Unentwegt und nimmermüde steuerte er nun allein das Vereinsschiff durch die Nöte der Kriegszeit. Es war eine fast übermenschliche Aufgabe für den kriegsversehrten, noch mit andern Ämtern belasteten Mann; aber Alexander Weber hielt durch bis 1945. Unter seiner Leitung hielt der Verein regelmäßig seine Singstunden, gab Familienabende, wirkte bei Spendekonzerten mit, sang im Schloßhof (1941), veranstaltete einen feinen Heimatabend mit dem Dichter August Lämmle (1943) und erfreute die Mitmenschen durch ein frisches Maiensingen (1944). Bei dem Kreissängertag am 4. Juni 1944 in Kirchheim, der mit einer Gedenkfeier für Kreisführer K. Finkbeiner verbunden war, wirkte der B.G.V.-Li. tatkräftig mit.

Im Januar 1945 wurde sogar der 60jährige treue Schriftführer des Vereins, Karl Pfeiffer, eingezogen. Aber trotz allem wurde weitergesungen bis zur letzten Singstunde am 19. April, die noch von 35 Sängern und 8 Sängerinnen besucht war und mit dem Chor „Schon die Abendglocken klangen“ ausklang.

Im zweiten Weltkriege wurden im ganzen 39 Sänger zur Wehrmacht eingezogen, von denen 5 ihr Leben hingeben mußten. Es sind dies:

Christian Hamberger
Karl Kraus
Richard Pregizer
Fritz Ruoff
Heinrich Scherz.

Der Bürgergesangverein-Liederkranz 1826 von 1945 bis 1951

Nach dem Einmarsch der amerikanischen Besatzung (20. April 1945) ruhte zunächst das Gesangsleben. Doch schon im September regte es sich wieder. Vorstand Alexander Weber beauftragte Helmut Kemmer und Eugen Bauer, die Interessen des Vereins wahrzunehmen. Von Sängern der Eintracht wurde die Gründung eines Gewerkschaftschors vorgeschlagen. Die Leitung und die Sänger des B.G.V.-Li. verhielten sich dazu abwartend bzw. ablehnend. Der provisorische Vorstand Helmut Kemmer nahm inzwischen die Fühlung auf mit dem neu genehmigten Württembergischen Sängerbund und verhandelte mit dem Bürgermeister über ein Singlokal (Lehrerzimmer der Volksschule). Für die Chorleitung wurde Musiklehrer Hans Lehner gewonnen; die Kassenleitung wurde vorläufig dem Sänger Julius Rauscher und die Schriftführung Wilhelm Uebele bz. Karl Pfeiffer übertragen.

Am 16. Januar 1946 war die erste Singstunde. Und es ist wirklich erstaunlich, wie rasch alte und neue Sänger und Sängerinnen herbeiströmten. Bald waren 40 bis 60 Sänger und 30 bis 50 Sängerinnen in der Singstunde. Daher konnte man am 19. Mai schon einen Familienabend mit dem Vortrag guter Volkslieder wagen. Männer-, Frauen- und Gemischter Chor zeigten sich schon in recht guter Form. Und der alte getreue Kamerad Kreyscher half auch wieder mit, den Abend fröhlich zu gestalten.

Die Hauptversammlung 1946 bestätigte die provisorische Leitung. Somit ist der Chorleiter: Hans Lehner, 1. Vorstand: Helmut Kemmner, 2. Vorstand: Eugen Bauer, Schriftführer: Karl Pfeiffer, Kassier: Julius Rauscher, Musikalienverwalter: Engelbert Bader. Und nun geht das Vereinsleben unter der neuen Führung und mit vielen neuen Sängern und Sängerinnen in der alten Weise weiter. Am 31. Juli: Abend-Singen im Schloßhof, das viele Besucher anzieht. Die Familienunterhaltung am 26. Oktober ist stark besucht und wird zum erstenmal durch ein Vereinsorchester unter Leitung des leider früh verstorbenen Erich Gudd verschönt, ebenso die Weihnachtsfeier, die wegen Heizungsschwierigkeiten erst am 6. Januar stattfinden konnte.

Imponierend ist der Stand des Vereins am Schluß des ersten Jahres: 36 Ehrenmitglieder, 71 beitragsfreie Mitglieder, 219 beitragspflichtige Mitglieder, zusammen 326 Mitglieder, darunter 75 Sänger und 60 Sängerinnen. Der Kassenbestand betrug 1197.57 RM.

Die Wahl der Vereinsleitung bei der Hauptversammlung am 15. Januar 1947 brachte nur die eine Änderung, daß für den zurücktretenden 2. Vorstand Bauer der Sänger Hermann Maier gewählt wurde.

Es reihen sich im Jahre 1947 folgende Veranstaltungen aneinander: ein großer Fastnachtsball im überfüllten Adlersaal, ein Frühjahrskonzert am 4. Mai, das die treffliche Chorleitung durch Hans Lehner deutlich zeigte. Auch die schweren Chöre wie „Pilgerchor“, „Komm, holder Lenz“, „Kaiserwalzer“ wurden sehr gut vorgetragen. Am 17. Mai: Familienunterhaltung mit Tanz, in der ein Doppelquartett und Deklamationen von Franz Schneider das Programm wirkungsvoll erweiterten. Der Chor- und Orchesterabend auf dem Kirchplatz kam nicht recht zur Wirkung.

Bei der Herbstfeier am 12. Oktober wirkte das „Dr.-Pfäfflin-Streichquartett“ mit. Der Herbstball am 27. November erfreute besonders die jungen Mitglieder, und die Weihnachtsfeier am 26. Dezember brachte ein schönes, reichhaltiges Programm mit Sologesängen von Marta Breckel (Sopran) und Hermann Nufer (Bariton) und dem altbekannten Theaterstück „Die kleinen Verwandten“ von Thoma.

In diesem Sommer wollte der überaus tüchtige Vorstand Kemmner (aus Geschäftsgründen) zurücktreten, der 2. Vorstand Hermann Maier führte eine Zeitlang die Geschäfte, dann Albert Etzel, zuletzt blieb Helmut Kemmner doch noch im Amt.

Der Mitgliederstand war dank der regen Werbearbeit in diesem Jahr auf 441 Mitglieder, 92 Sänger und 79 Sängerinnen gestiegen: ein glänzendes Zeugnis für die Vereins- und Chorleitung.

1948. Die Wahlen in der Hauptversammlung beriefen den Sänger Albert Etzel zum 1. Vorstand und Carl Brackenhämmer zum 2. Vorstand. Aber schon am 20. März standen die Mitglieder in tiefer Trauer am Grab des so früh verstorbenen 1. Vorstandes, treuen Sängers und guten Kameraden Albert Etzel. 60 Sänger gaben ihm tief ergriffen das letzte Geleite. C. Brackenhämmer führte nun die Vorstandschaft in diesem Jahr. Die Veranstaltungen waren: Fastnachtsunterhaltung am 8. Februar, Solistenkonzert mit Prof. Seby Horvath (Violine) und Prof. Georg Krug (Klavier) am 6. April, Kirchenkonzert am 23. Mai mit der Aufführung von Haydn's „Schöpfung“, Öffentliches Chorsingen beim Frauenstift am 28. Juli, Herbstunterhaltung und Weihnachtsfeier.

Am 4. August trat der Verein aus dem Württ. Sängerbund aus und schloß sich dem Schwäbischen Sängerbund an. Es wurden dorthin 82 Sänger, 55 Sängerinnen und 333 Passive gemeldet. Am 15. September holte Vorstand C. Brackenhämmer den früheren Chorleiter des Vereins, Georg Stahl, zur Chorleitung, da Hans Lehner zu sehr durch andere Verpflichtungen in Anspruch genommen war. Und bei der Hauptversammlung im Januar 1949 wurde Bankdirektor Richard Klein zum 1. Vorstand gewählt. So stehen von jetzt ab der einstige Vorstand des B.G.V. und der frühere Chorleiter des L.K. an der Spitze des Vereins B.G.V.-Li. 1826. 2. Vorstand wurde Helmut Kemmner und Sängervorstand der zum „Ehrensänger“ ernannte C. Brackenhämmer.

1949. Tatkräftig und zielbewußt bemühen sich Vorstand und Chorleiter, den Verein nach innen und außen zu stärken und vor allem die Leistungen der Chöre zu künstlerischer Höhe zu führen. Daß dies gelingt, kann man von Konzert zu Konzert beobachten.

Es werden wie alljährlich eine Fastnachtsunterhaltung, eine Herbst- und Weihnachtsfeier durchgeführt. Beim Frühjahrskonzert am 15. Mai wirkten wieder die hervorragenden Künstler Prof. G. Krug, Nürnberg, und Prof. Seby Horvath, Nürnberg, mit. Die Männer-, Frauen- und gemischten Chöre zeigten eine künstlerisch feine Auswahl und kamen durchweg zu gediegenem Vortrag. Am Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes in Göppingen nahm der Verein mit einer stattlichen Anzahl Sänger und Sängerinnen teil.

1950. Eine gediegene feine Feierstunde bereitete der Verein mit dem Heimatabend am 7. Mai, zu der der Dichter Hans Reyhing beigezogen wurde. Was H. Reyhing bot, war köstlich, gemütvoll und ergreifend. Und die Heimat- und Volkslieder, die die Chöre vortrugen, waren durchweg auf künstlerischer Höhe.

Am 3. Juni verlor der Verein seinen getreuesten Sängerbruder und eifrigsten Mitarbeiter, Ehrenmitglied und Ehrensänger C. Brackenhämmer, der 50 Jahre lang seine ganze Kraft und Liebe dem Verein gewidmet hatte. In tiefer Trauer sangen die Sänger: „Stumm schläft der Sänger“ und lauschten ergriffen dem Nachruf von Ehrenvorstand Lau.

Das Abendsingen im Schloßhof war wieder ein voller Erfolg. Eine herrliche Omnibusfahrt führte die Sänger und Sängerinnen an den Ammersee und zum Kloster Andechs.

Das Jahr 1950 schloß ab mit 100 Sängern, 73 Sängerinnen und 467 Mitgliedern.

Wenn wir diese 125 Jahre Vereinsgeschichte überblicken, muß uns hohe Anerkennung und Bewunderung erfassen. Welche Unsumme von Arbeit wurde von den unermüdlichen Vereinsleitern, Schriftführern und Kassierern geleistet! Welch hoher Idealismus und welche Treue und Opferbereitschaft hat die Sänger und Sängerinnen dazu geführt, all die vielen wöchentlichen Singstunden und ihr ganzes Können bei Konzerten und Veranstaltungen einzusetzen!

Was hat sie alle zu diesen großen Leistungen bewogen? Es ist die Liebe zum deutschen Liede, die Freude am Singen, das Bewußtsein, daß Singen den Menschen über die Sorgen und Nöte des Alltags hinweghebt und ihn innerlich bereichert.

Und diese Freude am Liede wollten sie in all den Konzerten und musikalischen Darbietungen auch andern vermitteln. Alle Menschen sollten Weihstunden im Genuß edler Musik erleben, sollten sich mitfreuen am deutschen Liede.

Können wir uns diese Leistungen des Vereins aus dem kulturellen Leben der Stadt Kirchheim wegdenken? — Es würde ein wichtiger Bestandteil der Volksbildung fehlen.

So möge der Bürgergesangsverein-Liederkranz 1826 auch in kommenden Jahrzehnten mit gleichem Idealismus und gleicher Sangesfreudigkeit seine hohe Kulturaufgabe erfüllen — im Dienste des deutschen Liedes!

JUBILÄUMS-HAUPTAUFFÜHRUNG

Sonntag, 17. Juni 1951, 19 Uhr, im Saal zum „Goldenen Adler“

„Die Jahreszeiten“

Oratorium von Joseph Haydn

Mitwirkende:

Anneliese Rösch, Sopran

Anton Knoll, Tenor

Hermann Nufer, Baß

Philharmonisches Orchester, Stuttgart

Gemischter Chor des Vereins

Musikalische Leitung:

Georg Stahl

ABENDKONZERT IM SCHLOSSHOF

Mittwoch, 20. Juni 1951, 20 Uhr

Mitwirkende: Helene Winter-Bahle, Violine

Gabriele Bahle, Mezzo-Sopran

Dr. Walter Kunrath }
Wolfgang Irtenkauf } Klavier

Männer-, Frauen- und Gemischter Chor des Vereins

Vortragsfolge:

1. Violine und Klavier:
Violinsonate in Es-Dur W. A. Mozart
Allegro — Rondo
2. Männerchöre:
a) Sanctus Fr. Schubert
b) Der 23. Psalm (mit Klavierbegleitung) Fr. Schubert
3. Sologesänge:
a) Mondnacht R. Schumann
b) Widmung R. Schumann
4. Frauenchöre:
a) Tugendwege Fr. Schubert
b) Über allen Gipfeln ist Ruh' F. Kuhlau
5. Gemischte Chöre:
a) Wie sind so reich die stillen Stunden O. Löffler
b) Russischer Vesperchor Dem. Bortniansky
6. Sologesänge:
Arien aus „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
7. Männer- und Gemischter Chor:
a) Heimat W. Nagel
b) Schöne Nacht E. Andreas
c) Die Abendglocke hat getönt J. Haydn

FEST-KONZERT

Samstag, 23. Juni 1951, 19.30 Uhr im Saal zum „Goldenen Adler“

Mitwirkende: Helene Winter-Bahle, Violine

Gabriele Bahle, Mezzo-Sopran

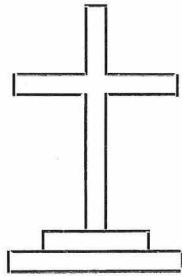
Dr. Walter Kunrath }
Wolfgang Irtenkauf } Klavier

Männer-, Frauen- und Gemischter Chor des Vereins

Vortragsfolge:

1. Violine und Klavier:
Violinsonate in A-Dur G. F. Händel
Andante — Allegro — Adagio — Allegretto moderato
2. Männerchöre (mit Klavierbegleitung):
a) Musik A. Bruckner
b) Gott ist mein Hirt Fr. Schubert
3. Sologesang:
a) An eine Aeolsharfe J. Brahms
b) Immer leiser wird mein Schlummer J. Brahms
c) Der Mond steht über dem Berge J. Brahms
4. Frauenchöre:
a) Grünert die Hoffnung J. Kremberg
b) Preis des Liedes O. Jochum
c) Bald prangt den Morgen W. A. Mozart
5. Gemischte Chöre:
a) Hör uns, Herr, unser Gott E. H. Mehul
b) Ehre, Lob und Preis J. Haydn
6. Sologesang:
a) Die Forelle Fr. Schubert
b) Die Liebe hat gelogen Fr. Schubert
c) Im Abendrot Fr. Schubert
7. Männerchöre:
a) Es löscht das Meer Fr. Silcher
b) Ein Bursch und Mägdlein Fr. Silcher
c) Widerspruch Fr. Schubert
8. Gemischter Chor:
Komm, holder Lenz J. Haydn

TOTEN-GEDENKFEIER



Sonntag-Vormittag, 24. Juni 1951, 8 Uhr
auf dem Friedhof

1. Männerchor: Sanctus Fr. Silcher
2. Gedächtnisrede
3. Gemischter Chor:
Hör uns, Herr, Gott der Welt E. H. Mehul
4. Männerchor: Stumm schläft der Sänger Fr. Silcher

JUBILÄUMSFEIER

Sonntag, 24. Juni 1951, 16 Uhr, im Saal zum „Goldenen Adler“

1. Musik:
Florentiner Marsch Fucik
2. Baritonsolo Hermann Nufer:
Ansprache des Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner
3. Männerchor:
a) Sängerwahlspruch d. Deutschen Sängerbundes A. Methfessel
b) Nun schwing dich auf, mein Jubelsang G. Striegler
4. Ansprachen
5. Sänger-Ehrungen
6. Männerchor:
Sonntagsseele R. Wiesner
7. Musik:
Wiener Blut J. Strauß
- P a u s e
8. Geselliges Beisammensein mit Musik, Gesang und Tanz

EHRUNGEN

Für langjährige Mitgliedschaft und Treue zum Deutschen Liede werden geehrt:

MÄNNERCHOR

60 Jahre Sängertätigkeit

Resag, Paul, Polierer, Kirchheim-Teck seit 1883

50 Jahre Sängertätigkeit

Schurr, August, Drehermeister, Kirchheim-Teck „ 1893
Weigle, Albert, Sattlermeister, Kirchheim-Teck „ 1896
Haller, Rudolf, Polierer, Kirchheim-Teck „ 1900
Beuter, Paul, fr. Webmeister, Kirchheim-Teck „ 1901
Braun, Friedrich, Schreinermeister, Kirchheim-Teck „ 1901

40 Jahre Sängertätigkeit

Schlientz, Friedrich, Schlossermeister, Kirchheim-Teck „ 1903
Wall, Johannes, Buchbindermeister, Kirchheim-Teck „ 1903
Wied, Philipp, Kaufmann „ 1903
Kuch, Christian, Hausmeister, Kirchheim-Teck „ 1908
Kunz, Heinrich, Kaufmann, Kirchheim-Teck „ 1908
Jesinger, Wilhelm, Kaufmann, Kirchheim-Teck „ 1909
Pfeiffer, Karl, Verwaltungsmann, Kirchheim-Teck „ 1909
Nufer, Hermann, Schreinermeister, Dettingen-Teck „ 1910
Ochs, Heinrich, Gärtnermeister, Kirchheim-Teck „ 1911
Bader, Engelbert, Kaufmann, Kirchheim-Teck „ 1911
Urban, Josef, Fabrikant, Kirchheim-Teck „ 1911

30 Jahre Sängertätigkeit

Rau, Wilhelm, Schmiedmeister, Kirchheim-Teck „ 1912
Uebele, Wilhelm, Schneidermeister, Kirchheim-Teck „ 1914
Klein, Richard, Bankvorstand, Kirchheim-Teck „ 1919
Räpple, Christian, Magazinier, Kirchheim-Teck „ 1919
Hummel, Hermann, Bäckermeister, Kirchheim-Teck „ 1919
Gerber, Ernst, Kaufmann, Kirchheim-Teck „ 1919
Maier, Wilhelm, Bankkaufmann, Kirchheim-Teck „ 1920
Ochs, Alfred, Kaufmann, Kirchheim-Teck „ 1920
Tschörner, Heinz, Sparkassen-Angestellter „ 1920
Walz, Franz, Schreinermeister „ 1920
Haußmann, Eugen, Fotograf, Kirchheim-Teck „ 1921
Sigel, Hans, Konditormeister, Kirchheim-Teck „ 1921

25 Jahre Sängertätigkeit

Schmidt, Paul, Malermeister seit 1923
Waggershauser, Bernhard, Prokurist „ 1923
Lengerer, August, Kraftfahrer „ 1923
Weiler, Ernst, Mechanikermeister „ 1924
Kromer, Albert, Holzbildhauer „ 1925
Kindler, Georg, Werkmeister „ 1925
Baitinger, Fritz „ 1926
Kopp, Eugen, Schneidermeister „ 1926

FRAUENCHOR

25 Jahre Sängertätigkeit

Ittner, Lina, Kirchheim-Teck seit 1923
Ochs, Julie, Kirchheim-Teck „ 1923
Schott, Emilie, Kirchheim-Teck „ 1923
Pfeiffer, Hanna, Kirchheim-Teck „ 1926
Haußmann, Martha, Ötlingen „ 1926

20 Jahre Sängertätigkeit

Gerber, Gretel, Kirchheim-Teck „ 1930

10 Jahre Sängertätigkeit

Rath, Trudel, Kirchheim-Teck „ 1933
Haller, Lisel, Schlierbach „ 1934
Bauer, Pauline, Kirchheim-Teck „ 1934
Heilemann, Maria, Kirchheim-Teck „ 1934
Kayser, Emilie, Kirchheim-Teck „ 1934
Stadelmayer, Else, Kirchheim-Teck „ 1934
Österle, Maria, Kirchheim-Teck „ 1934
Walz, Gretel, Kirchheim-Teck „ 1934
Kromer, Mathilde, Kirchheim-Teck „ 1935
Stahl, Rosa, Kirchheim-Teck „ 1938
Jung, Gertrud, Kirchheim-Teck „ 1940
Breckel, Martha, Kirchheim-Teck „ 1941

Die Bedeutung des Chorgesangs im Kulturleben der Stadt Kirchheim-Teck

Wenn wir die vorangegangene Vereinsgeschichte durchblättern, so können wir feststellen, daß schon vor vielen Jahrzehnten in unserer Stadt Gesangsvereine existierten und während dieser ganzen Zeit auch zu einem großen Teil Träger des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt waren. Schon vor über 100 Jahren haben sich Männer zusammengefunden, um das Liedgut zu pflegen und in das Volk hineinzutragen. Wohl waren diese Chorvereinigungen in den Anfangsjahren mehr auf geselliges Zusammensein eingestellt; die Singabende wurden zunächst in gemütlicher Stunde am Biertisch durchgeführt. Sehr rasch wurden jedoch die Singabende am Biertisch zu einer richtigen Gesangsstunde, und die in früheren Jahren veranstalteten Gesangsunterhaltungen zu Konzerten ausgebaut. Man sang auch nicht mehr allein das Volkslied, man wagte sich an schwerere Werke großer Komponisten heran und kam schließlich soweit, daß auch in Kirchheim nicht nur Operetten und Opern, sondern auch Oratorien aufgeführt wurden. Somit standen in Kirchheim die Gesangsvereine immer im Mittelpunkt des kulturellen Lebens und waren auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt für ihre Leistungsfähigkeit und ihr Können auf dem Gebiet des Chorgesangs.

Kriegs- und Notjahre haben die Gesangsvereine durchlebt, aber immer blieben diese uns erhalten und immer wieder haben sich neue junge Kräfte gefunden, welche die Vereine zu neuer Blüte emporgeführt haben. Dies zeigt doch, daß in unserer Stadt der Chorgesang äußerst tief verwurzelt ist und der Wert dieses außerordentlichen Kulturfaktors in der breitesten Öffentlichkeit erkannt und auch gepflegt wurde. Gerade diese Erkenntnis

ist von außerordentlichem Wert, denn es ist nicht nur die Schulung des musikalischen Empfindens, sondern auch die Stärkung des Herzens durch die Texte unserer großen Dichter, welche, melodisch geformt zum Liede, den Geist des Menschen höher tragen und zuletzt zum seelischen Empfinden werden lassen.

Die Stadt Kirchheim kann stolz darauf sein, daß in ihren Mauern zahlreiche Sängerinnen und Sänger sich dieses Ideal geradezu zu einer Lebensaufgabe gemacht haben. Auch die Jugend ist zahlreich in den Reihen der Sänger vertreten in der Erkenntnis, hier auf kulturellem Gebiet den Geist zu formen und Kraft zu schöpfen für des Alltags Mühe und Arbeit.

Durch diese rege Sängertätigkeit kommt die Einwohnerschaft von Kirchheim des öfteren in den Genuß von Konzerten außerordentlicher Güte. Auch bei sonstigen Anlässen erfreuen die Sänger immer wieder ihre Mitbürger.

Leider finden jedoch die Gesangsvereine nicht immer die ihnen gebührende Aufmerksamkeit und Unterstützung, um die ihnen gestellte Aufgabe voll erfüllen zu können. Trotzdem gehen die Sänger und Sängerinnen unbeirrt weiter in ihrer kulturellen Arbeit, das gesetzte Ziel zu erreichen, mit ihren Liedern sich selbst und ihre Mitbürger zu erfreuen und das Leben in unserer Stadt zu verschönern.

Helmut Kemmner

Eugen Baur

Juwelier

Kirchheim-Teck

Marktstraße 34 Telefon 725

Uhren .. Bestecke
Gold- u. Silberwaren
Ehrenpreise

Hotel-Gaststätte Krone

BES. PEPINO MAYER, KOCH
ALLENSTR. 35 TELEFON 709

Anerkannt gute Küche
Gepflegte Getränke

Spezialausschank der
Hackerbrauerei München

Fremdenzimmer
Lokal der Sportler

Franz Ochs

Inh. Heinrich Ochs

Blumenbinderei und
Gartenbaubetrieb

Mitgl. d. Blumenspende-Vermittlung

Laden: Marktplatz 2

Gartenstr. 24 . Tel. 610

Führendes Geschäft am Platze



Café
Moser

Das gepflegte
Familien - Café

erstkl. Konditoreiwaren
reelle Weine
fst. Eisspezialitäten

Hermann Nufet SCHREINERMEISTER

Gediegene Wohnräume / Einzelmöbel / Innenausbau / Reparaturen

Kirchheim-Teck, Jesinger Straße 15 - Telefon über Nr. 208

Carl Brackenhammer

Kirchheim-Teck, Jesinger Str. 15

Telefon 208

Gegr. 1869

Holzgebäude für Industrie, Haus-
und Landwirtschaft
Spezialität:
Pflanzkübel aus Eichenholz
Blumenkasten „Ideal“ aus Asbest-
zementplatten

„Adlerstüble“

zum Goldenen Adler

INH. ERWIN ENDRESS

Telefon 523 . Max-Eyth Strasse

Eingang hinter Nanz

Anerkannt guter Mittags- und
Abendisch, gepflegte Getränke
- renovierte Fremdenzimmer -
Saalbau

LÄSSING
AM MARKT
KIRCHHEIM-TECK

das führende Fachgeschäft für

DAMENSTOFFE
und **Mode-Neuheiten**

berätet Sie bei Ihren Ein-
käufen immer preiswert
und fachmännisch

Bäckerei-Weinstube

WALTER RAU

Telefon 854 Jesingerstraße 1

Erstkl. Weine - Feines Gebäck

Nebenzimmer

für Kaffeekränzchen

und Vereine



Färberei und Chemisch-Reinigung
Dettinger Straße 40, Telefon 979



Chr. Schmid oHG.



Eisenschrott- u. Kohlenhandlung

Brennholz . Metalle . Torfmüll . Torfstreu
Tankholzaufbereitung . Güternahverkehr

Kirchheim-Teck, Teckstr. 21, Fernsprecher 585

Bau- u. Möbelschreinerei

Albert Kiedaisch

Hindenburgstraße 14

Ausführung sämtlicher
Schreinerarbeiten
Möbellager

Weinstube Sigel

Inh. WILH. ÖCHSLE
beim Bahnhof

*Gemütlicher Aufenthalt
für Jung und Alt*

*An schönen Tagen auch im
Löwengarten*

Paul Fohle

KIRCHHEIM-TECK
MAX-EYTH-STRASSE 21

Glas
Porzellan
Hausrat

Werkstätten
für Polstermöbel

FR. SCHEUFELE
Kirchheim-Teck • Tel. 242

Metzgerei Wieland

beim Rathaus

TELEFON 363

empfiehlt

la Wurstwaren

Farben-Mayer

Schuhstraße 4 Telefon 488

Maler- und
Schreinerbedarf

TAPETEN

Robert Ehninger zum Pflug

Lebensmittelgroßhandel

Kirchheim-Teck • Tel. 617



Büro-Möbel
„-Maschinen
sowie sämtliches
Büro-Material

J. WALL

am Markt

BURO-FACHGESCHÄFT

Marktstraße 22 Telefon 360

Foto = Wiethüchter

Alleenstraße 2

Foto-Spezialgeschäft für
Foto - Kino u. Projektion
Große Auswahl in Foto-
Apparaten samt Zubehör
Atelier für Porträt, Tech-
nik und Industrie



Marktstraße 33

Kleiderstoffe • Damenmäntel
Aussteuern • Wäsche

**Kühlschränke, Beleuchtungs-
körper, Elektroherde**
am Lager

**Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-
Anlagen**, sowie die neuzeit-
liche Lichtwerbung **Neon-
Anlagen** durch das Fach-
geschäft

Fr. Schüret

ELEKTROGESCHÄFT

Anfertigung eleganter

Herren- und Damen-Maßkleidung

Anzug-, Kostüm- u. Mantelstoffe

Friedrich Frey

Maßschneiderei
Sonnenstraße 9

Tyroler LICHTSPIELTHEATER

das moderne Kino am Bahnhof
FERNSPRECHER 753



Volksbank Kirchheim-Teck

e. G. m. b. H. mit Kassenstelle Weilheim-Teck

**Fachmännische Beratung in allen Geldangelegenheiten
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte · Spareinlagen
Steuerbegünstigtes Sparen · Bausparen
Export- und Import - Zahlungsverkehr**

A. Gottliebs & J. Oswalds Buchdruckereien

VERLAG DER „TECK-RUNDSCHAU“
Heimatzeitung für den Altkreis Kirchheim

Kirchheim-Teck . Alleenstraße 128 . Telefon 444/445

Herstellung sämtlicher Drucksachen
für jeglichen Bedarf

Bürgergesangverein - Liederkranz 1826

Kirchheim-Teck

An die

*Mitglieder, Freunde und
Gönner unseres Vereines!*

Wir begehen in diesem Jahr das Fest des

125 jährigen Bestehens

Aus diesem Anlaß veranstalten wir in der Zeit vom

Sonntag, 17. Juni bis Sonntag, 24. Juni 1951

EINE FESTWOCHE

mit ausschließlich kulturellen Darbietungen.

Die „vorläufige Festfolge“ auf der Innenseite dieses Schreibens
gibt Ihnen Aufschluß über den Verlauf unserer Veranstaltungen.

Wir bitten Sie freundlichst, die Termine vorzumerken und
für den Besuch unserer Veranstaltungen in Ihren Kreisen zu
werben.

Ein nochmaliger zeitgerechter Hinweis wird folgen.

Mit Sängergruß

Richard Klein

1. Vorstand

Georg Stahl

Chormeister

Vorläufige Festfolge

Sonntag, 17. Juni 1951, 18 Uhr im Adlersaal

Aufführung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ v. J. Haydn

Mitwirkende: Das Philharmonische Orchester Stuttgart

Solisten: Anneliese Rösch, Sopran

Anton Knoll, Tenor

Hermann Nufer, Baß

und der Gemischte Chor des Vereins

Mittwoch, 20. Juni 1951, 20 Uhr

Abendkonzert im Schloßhof

Männer-, Frauen- und gemischte Chöre von Schubert,
Bruckner, Jochem und Silcher

Sologesänge und Trios von Schubert und Brahms

Samstag, 23. Juni 1951, 19.30 Uhr im Adlersaal

Festkonzert

Hymne an Deutschland von Mozart

23. Psalm von Schubert

Musik von Bruckner

und weitere Chöre des Männer-, Frauen-
und Gemischten Chores

ferner Sologesänge und Trios von Schumann u. Schubert

Sonntag, 24. Juni 1951

8 Uhr Toten-Gedenkfeier auf dem Friedhof

Männer- und Gemischter Chor

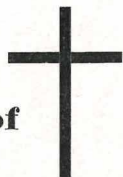
16 Uhr „Jubiläumsfeier“ im Adlersaal

verbunden mit Ansprachen und Ehrungen

Anschließend Tanzunterhaltung

1951, 8 Uhr

am Friedhof



Fr. Silcher

Gott der Welt

A. H. Mehul

er Sänger

Fr. Silcher

1951, 16 Uhr

„Goldenen Adler“

-Feier

Fucik

Sachs

„ger von Nürnberg“

R. Wagner

es Deutschen Sänger-

A. Methfessel

uf mein Jubelsang

G. Striegler

125 Jahre

Bürgergesangverein-Liederkranz 1826

Festfolge

zu unseren

Jubiläums-Veranstaltungen vom 17. bis 24. Juni 1951



Sonntag, den 17. Juni 1951, 19 Uhr

im Saal zum „Goldenen Adler“ in Kirchheim unter Teck

Jubiläums- Hauptaufführung

„Die Jahreszeiten“

Oratorium von Joseph Haydn

Mitwirkende:

Anneliese Rösch, Sopran • Anton Knoll, Tenor • Hermann Nufer, Baß

Männer- und Frauenchor des Vereins

Philharmonisches Orchester, Stuttgart

1951, 20 Uhr

n Schloßhof

Violine
Sopran
Irlenkauf, Klavier
Chor des Vereins

re:

ur W. A. Mozart

Fr. Schubert

ierbegleitung) Fr. Schubert

R. Schumann

R. Schumann

Fr. Schubert

ist Ruhe F. Kuhlau

ie stillen Stunden O. Löffler

r Dem. Boriniansky

,Figaros Hochzeit" W. A. Mozart

Samstag, den 23. Juni 1951, 19.³⁰ Uhr, im Saal zum „Goldenen Adler“

Fest-Konzert

Mitwirkende:

Helene Winter-Bahle, Violine
Gabriele Bahle, Mezzo-Sopran
Dr. Walter Kunrath, Wolfgang Irlenkauf, Klavier
Männer-, Frauen- und Gemischter Chor des Vereins

Vortragsfolge:

- | | | |
|---|--|--|
| 1. Violine und Klavier | Violinsonate in A-Dur
Andante - Allegro - Adagio - Allegretto moderato | G. F. Händel |
| 2. Männerchöre
(mit Klavierbegleitung) | a) Musik
b) Gott ist mein Hirt | A. Bruckner
Fr. Schubert |
| 3. Sologesang | a) Immer leiser wird mein Schlummer
b) Ach, und du mein kühles Wasser | J. Brahms
J. Brahms |
| 4. Frauenchöre | a) Grünet die Hoffnung
b) Preis des Liedes
c) Bald prangt den Morgen | J. Kremberg
O. Jochum
W. A. Mozart |
| 5. Gemischte Chöre | a) Hör uns, Herr unser Gott
b) Ehre Lob und Preis | E. H. Mehul
J. Haydn |
| 6. Sologesang | a) Die Liebe hat gelogen
b) Die Forelle | Fr. Schubert
Fr. Schubert |
| 7. Männerchöre | a) Es löscht das Meer | Fr. Silber |